

Dezember 2019



Verein Swiss Jazz Orchestra VSJO

## Jahresbericht 2018/19

Der Jahresbericht VSJO stellt eine Mischung dar aus Berichterstattung, die auf das Berichtsjahr bezogen ist, und allgemeinen Informationen über die Tätigkeiten im Verein.

Postfach 253, 3000 Bern 14  
Tel./Fax: +41 31 311 36 40  
info@swissjazzorchestra.com  
www.swissjazzorchestra.com

Inhalt:

<b><i>JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN, KONZERTTÄTIGKEIT 18/19</i></b>	<b>3</b>
<b><i>DAS ORCHESTER</i></b>	<b>5</b>
<b>Die Musiker/innen</b>	<b>5</b>
<b>Das Repertoire</b>	<b>6</b>
<b><i>DER VEREIN</i></b>	<b>7</b>
<b>Organisation</b>	<b>7</b>
<b>Finanzen</b>	<b>9</b>
<b><i>ANHANG:</i></b>	
<b><i>PROTOKOLL MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019</i></b>	<b>10</b>
<b><i>MEDIENSPIEGEL</i></b>	<b>13</b>

Der Anhang enthält einige Kritiken und Berichte, die 2018/19 in verschiedenen Printmedien zu finden waren.

## **Jahresbericht des Präsidenten**

Peter Knutti an der Mitgliederversammlung vom 18. November 2019

Das vergangene Geschäftsjahr hat bereits im Juni 2019 geendet. Die Mitgliederversammlung setzen wir aber bewusst erst im Herbst an, nach dem Beginn der neuen Saison. Der Termin vor dem Konzert mit anschliessendem Apéro hat sich bewährt.

Die Konzertsaison 2018/19 des Swiss Jazz Orchestra (SJO) im Bierhübeli hat von Mitte Oktober 18 bis zum 27.5.19 gedauert und umfasste 29 Veranstaltungen.

Das Eröffnungskonzert mit dem belgischen Trompeter, Komponisten und HKB-Dozenten Bert Joris und dem Pianisten Dado Moroni sowie jenes mit der US-Vokalistin und Wahlbernerin Sandy Patton standen im Zeichen des 15-Jahre Jubiläums des SJO.

Ausserdem waren die Saxofonisten Scott Robinson und Miguel Zenon, der Posaunist Pete McGuinness und aus der Schweiz der Trompeter Matthieu Michel, Gastdirigent John Aram sowie das Förderprojekt JugendJazzOrchester.ch mit Christian Muthspiel im Bierhübeli zu Gast.

Im Rahmen der Tribute Nights kam Musik der Komponist/innen und Bandleader Toshiko Akiyoshi, Carla Bley, Francy Boland, Duke Ellington, Stan Kenton, Charles Mingus und Horace Silver zur Aufführung, und die Repertoires sowohl der Latin- wie auch Groove Nights wurden aufgefrischt.

Während der Jazzwoche Bern präsentierte sich das Orchester am Internationalen Jazzfestival Bern im Marian's Jazzroom mit dem Gastsaxofonisten Donny McCaslin, und Mitte Mai auf dem Gurten mit Vertretern der Popszene: James Gruntz, Schmidi Schmidhauser, Marc Sway, Steff la Cheffe und Lo & Leduc.

<b>Zuhörer/innen Montagskonzerte</b>	gesamt	Durchschnitt
2018/19	3613	125
<b>Konzertstatistik</b>		
Montagskonzerte		29
Bird's Eye Basel – SJO & Guillermo Klein		2
Int. Jazzfestival Bern – SJO & Donny McCaslin		5
20 Jahre Gurten, Park im Grünen – SJO & friends		1
Sommerkonzertreihe Restaurant Giardino, Kursaal Bern (Small Bands mit 2-4 Musikern)		12
Einladungen privat/geschlossen (Small Bands mit 3-4 Musikern)		2
<b>Total</b>		<b>51</b>

Zu Beginn der 16. Saison haben wir das fünfzehnte Jubiläum in angemessener Art gefeiert. Zu einer Serie gehörten Konzerte mit langjährigen Freunden: unserem Taufpaten, wie ihn die Musiker bezeichnen, Bert Joris- und der Sängerin Sandy Patton. Dann haben wir unseren Hauskomponisten Philip Henzi beauftragt, ein neues Stück zu schreiben, das im Verlaufe der Saison immer wieder in verschiedenen Interpretationen aufgeführt wurde. Für das Konzert am 30. April 2018 durften unsere Vereinsmitglieder und Stammgäste ihre Lieblingsmusik aus dem SJO-Repertoire wünschen. Daraus hat Adrian Pflugshaupt ein Programm gestaltet. Der Abend wurde aufgenommen und mit den Aufnahmen wurde ein CD produziert, exklusiv nur für unser Publikum.

Im Laufe der Saison veröffentlichte das Orchester auch sein 11. Album. Nachdem das SJO in den letzten 6 Jahren ausschliesslich Live-Alben mit mehrheitlich bestehendem Repertoire veröffentlicht hat, wurde wieder im Studio ein ambitioniertes Projekt verbunden mit einem Kompositionsauftrag realisiert. Dafür konnte mit Guillermo Klein einer der spannendsten zeitgenössischen Komponisten gewonnen werden. Das Resultat wird im November 2019 während einer Konzerttournee präsentiert.

Ein wichtiges Element unserer Selbstdarstellung und unserer Kommunikation ist die Saisonbroschüre, für die das Konzept der vorangehenden Ausgaben übernommen wurde. Wieder haben wir das vollständige Saisonprogramm

präsentiert und wieder haben wir ein praktisches A3-Plakat gedruckt, das in Eingängen, an Plakat- und Bureauwänden oder Kühlschränken mahnt, den Montagabend im Bierhübeli nicht zu vergessen. Der Haupttext der Saisonbrochure kommt aus der Feder der Musikjournalistin Corinne Holtz, bekannt von Radio SRF2, Zeitschrift DU oder NZZ: Sie ist selber auch Musikerin und hat einen «alten» und einen jungen Musiker interviewt. Sie hat den Auftrag, einen quasi intimen Einblick ins Innenleben des Orchesters zu gewähren, in herausragender Manier umgesetzt. Wir bemühen uns über die Jahre, einzelne Musiker des Orchesters etwas ausführlicher vorzustellen. So sind jetzt Till Grünwald und Philipp Leibundgut dazugekommen und folgen auf das Porträt von Philip Henzi und die Selbstdarstellung von Adrian Pflugshaupt. Die Reihe wird fortgesetzt. Auch beim Geleitwort hat sich eine illustre Gesellschaft angesammelt: Die Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät und Alec von Graffenried, der Musiker Joe Haider und Altbundesrat Kaspar Villiger. In der Broschüre 2018/19 kam Christa Markwalder zu Wort, engagierte Amateurcellistin, Nationalrätin und 2016 als Nationalratspräsidentin höchste Schweizerin. Für die Realisierung der Saisonbrochure waren Angela Schenker, Johannes Walter zusammen mit mir verantwortlich.

Der Vorstand hat sich zu zwei Sitzungen getroffen. Die Geschäftsleitung GLE, und weitere Subgremien haben sich insgesamt zu ca. sechs Sitzungen getroffen.

Leider sind zwei langjährige Sponsoren ausgestiegen: Credit Suisse und Losinger Marazzi. Sie konnten für die Saison 2019/20 nicht ersetzt werden. Zurückgezogen haben sich auch Garbani Werbetechnik und Witschi & Partner. An Bord geblieben sind, was nicht selbstverständlich ist: Armin Strom, Bank EEK, die Druckerei Haller&Jenzer (Sachsponsor), Die Mobiliar und unser Hauptsponsor die Securitas AG. Ich bedanke mich herzlich.

Das Swiss Jazz Orchestra wurde auf Antrag der Stadt auf die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen gesetzt. Ab 2020 kann mit den Beitragsgebern einen 4-jährigen Leistungsvertrag abgeschlossen werden. Es beteiligen sich ab 2020 auch die 79 Regionsgemeinden Bern-Mittelland an der Finanzierung des SJO.

Wichtig ist für uns die Unterstützung der Burgergemeinde, ein langjähriger und für uns sehr wertvoller Partner. Im Gespräch mit der Stadt und dem Kanton verfolgen wir seit einigen Jahren das Ziel, die Unterstützung der öffentlichen Hand zu verbessern. Mit der Unterstützung von Kanton und Gemeinden über die Regionalkonferenz ist uns das gelungen. Allerdings ist in Anbetracht des Niveaus unserer Programme und den damit verbundenen ausserordentlich hohen Anforderungen an die Musiker und nicht zuletzt der auch internationalen Reputation des Orchesters das Ende der Fahnenstange nicht erreichbar. Wenigstens konnten wir zum zweiten Mal im Voraus die Probegagen zusichern und auszahlen.

#### Partnerinnen und Partner

Auf der musikalischen Seite haben wir zwei herausragende und mittlerweile langjährige Partner. Zu unserem institutionellen Netzwerk gehören: das Internationale Jazzfestival Bern und der Jazzclub Bird's Eye in Basel. Erwähnen möchten wir auch die Schwesterinstitution BeJazz und die Langnau Jazz Nights. Weitere Partner sind die Stiftung Rossfeld Bern, der Grafiker Kaspar Allenbach (Broschüre, Flyer, Plakate), die Agentur Siebensinn (Internet), die Fotografen Reto Andreoli und Manuel Zingg, unser Konzertlokal Bierhübeli, die Cateringfirma Mille Portails und die Swiss Jazz School / Hochschule der Künste, die uns das Probelokal zur Verfügung stellt.

Ich danke allen Verantwortlichen bei den Sponsoren, Firmen, Behörden und Partnern sehr herzlich für das Engagement zu Gunsten eines hochwertigen Big Band-Jazz in der Stadt Bern und in der Schweiz. Ich danke auch der Geschäftsführerin sowie meinen engagierten Kollegen im Vorstand. Ich danke ganz besonders unseren Stamm-Musikern, den Stellvertreter/innen und Toningenieuren. Viele wirken unsichtbar im Hintergrund und tragen so - neben der Musik selbst - Wichtiges zum Gelingen unseres Unternehmens bei.

Das SJO ist ein Musikerprojekt, ein demokratisch geführtes: auf diesem professionellen Niveau und den zahlreichen Konzerten ein – wie man heute sagt – Alleinstellungsmerkmal. Das funktioniert nur dank dem idealistischen Engagement der Musiker und dank den vielen Leuten, die zum Teil fast an jedes Montagskonzert kommen, also das SJO als Vereinsmitglied, Gönnerin oder Spender unterstützen. Es ist ein sehr gemischtes Volk, das sich von Oktober bis Mai jeweils am Montagabend versammelt und unsere Konzertreihe zu einem besonderen gesellschaftlichen Anlass macht. Die Stamm-Musiker spielen eine tragende Rolle und sichern die musikalische Entwicklung des Orchesters. Insbesondere komponieren und arrangieren sie für das Orchester, was das Repertoire ständig wachsen lässt und das mittlerweile über 1'000 Stücke umfasst. Es geht immer weiter, immer gleich aber immer anders und neu.

Peter Knutti (unterstützt von Angela Schenker und Johannes Walter)

# Das Orchester

## Die Musiker/innen

Das SJO setzt sich aus Berufsmusikern zusammen, welche in verschiedenen Regionen der Schweiz leben. Viele davon haben ihr Studium ganz oder teilweise an der „Swiss Jazz School“ in Bern absolviert. Je nach Programm, entsprechend den gegebenen musikalischen Anforderungen, variiert die personelle Besetzung. Mit den nach Bedarf eingesetzten Stellvertreter/innen, welche die Niveauansprüche der Standardformation erfüllen müssen, darf das SJO füglich das Label „Swiss“ beanspruchen.

### Stammformation des Swiss Jazz Orchestra

Saxophon: Jürg Bucher, Reto Suhner, Adrian Pflugshaupt, Cédric Gschwind, Matthias Tschopp

Trompete: David Blaser, Johannes Walter, Lukas Thoeni, Thomas Knuchel

Posaune: Vincent Lachat, Stefan Schlegel, Andreas Tschopp, Reto Zumstein

Klavier: Philip Henzi

Gitarre: Samuel Leipold, Nick Perrin

Bass: Lorenz Beyeler, Antonio Schiavano

Schlagzeug: Rico Baumann, Philipp Leibundgut, Flo Reichle

Perkussion: Roland Wäger

Die hier aufgeführten Musiker/innen bilden die tragende Formation des SJO mit festen Zuzügern bei der Rythm Section je nach thematischem Schwerpunkt.

Die Aufgaben der **musikalischen Leitung** waren auf Philip Henzi, Adrian Pflugshaupt, Stefan Schlegel, Lukas Thoeni und Johannes Walter verteilt. Unterstützt wird dieses Gremium durch weitere Bandmitglieder: David Blaser, Reto Suhner, Andreas Tschopp und Matthias Tschopp.

### Stellvertreter/innen und Zuzüger/innen des Swiss Jazz Orchestra 2018/19:

Saxophon: Reto Anneler, Toni Bechtold, Florian Egli, Niculin Janett, Matthias Kohler, Kira Linn, Patrick Schnyder, Marc Schödler, Max Treutner, Fabian Willmann

Trompete: Nicola Bernhard, Brigitte Halter, Sandro Häsler, Raphael Kalt, Lukas Kohler, Sonja Ott, Nolan Quinn, Simon Scheiwiler, Charley Wagner, Daniel Woodtli

Posaune: Justin Clark, Beat Felder, Sophia Nidecker, Jan Schreiner, Harry Telser, Maurus Twerenbold, Maro Widmer, Lucas Wirz, Lukas Wyss

Gesang : Houry Dora Apartian

Piano : Stefan Aeby, Michael Haudenschild

Gitarre: Dimitri Howald

Violine: Vincent Millioud

Bass: Aravena Rodrigo, Jeremias Keller

Schlagzeug: Pius Baschnagel, Elmar Frey, Dimitri Monstein

Perkussion: Daniel Hächler, David Stauffacher

### Gäste 2018/19:

John Aram, Bert Joris, Guillermo Klein, Pete McGuinness, Matthieu Michel, Dado Moroni, Sandy Patton, Scott Robinson, Miguel Zenon

## **Das Repertoire**

Das musikalische Repertoire des SJO umfasst aktuell über 1000 Werke und erweitert sich immer noch. Nach thematischen Schwerpunkten gegliedert werden Auszüge davon während der achtmonatigen Saison jeden Montag in den „Big Band Jazz Nights“ im Bierhübeli Bern präsentiert. Die stilistische Vielfalt ist das Markenzeichen des SJO und reflektiert die vielseitigen Backgrounds und Interessen der einzelnen Musiker/innen. Letztere haben zwar im Jazz ihre musikalische Heimat, wissen sich aber als professionelle Musiker/innen und Bandleader/innen auch in angrenzenden Stilbereichen zu bewegen. Das Repertoire des SJO umfasst heute die folgenden Programme:

### **Standardrepertoire:**

#### **Latin Night**

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, die Stimmungen und der hohe Stellenwert des Rhythmus' waren und sind für viele Jazzmusiker/innen, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des SJO finden sich u.a. Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco. In den letzten Jahren hat zunehmend auch Literatur aus angrenzenden Ecken der World Music (Spanien, Afrika) Eingang in dieses Repertoire gefunden.

#### **Tribute Night**

Aus dem grossen Fundus an Kompositionen und Arrangements des SJO werden Repertoires zusammengestellt, die sich am Werk von Instrumentalist/innen, Komponistinnen/Arrangeurinnen oder eines Bandleader/innen orientieren. Vielen bekannten Namen der Jazzgeschichte wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Count Basie, Stan Kenton, Charles Mingus, Bob Brookmeyer und Maria Schneider. Immer wieder werden auch Komponist/innen und Arrangeur/innen als Gastdirigenten/innen eingeladen, um ihre Arbeiten mit dem Orchester zu präsentieren.

#### **Groove Night**

Der Funk der 70er-, der Jazz-Rock der 80er-Jahre, Hip Hop und elektronische Musik aus den letzten beiden Jahrzehnten sind auch an den Musikern des SJO nicht spurlos vorbeigegangen. Wichtige Bestandteile des dezibelstarken Groove-Programms sind Big Band-Originals von Jaco Pastorius und Don Ellis, arrangierte Kompositionen u.a. von Herbie Hancock, Wayne Shorter, Pat Metheny oder der Brecker Brothers sowie Stücke neueren Datums u.a. von Chris Potter, Niels Klein oder Philip Henzi.

## **Der Verein**

### **Organisation**

Als Verein nach schweizerischem Recht verfügt der VSJO über die üblichen Organe. Er weist jedoch einige Besonderheiten auf: Einerseits besteht eine klare Trennung zwischen dem Orchester und dem Verein, der seiner Bestimmung nach als Förderverein bezeichnet werden kann. In Bezug auf seine Besetzung/Leitung und in musikalischen Belangen ist das Orchester autonom. Der Verein sorgt für die erforderliche Basisfinanzierung und allgemeine Unterstützung, namentlich den nötigen Managementsupport. Andererseits gibt es unerlässliche Überschneidungen und gegenseitige Verpflichtungen, die u.a. zum Ausdruck kommen in der Tatsache, dass die Musiker der Stammformation ex officio Mitglieder des Vereins sind, wo Einzelne von ihnen mit Unterstützung des Vereinsvorstandes für die Geschäftsführung des Ganzen mitverantwortlich zeichnen.

Ein besonderes Augenmerk verlangt die Geschäftsleitung, welche – wie die Orchesterleitung – auf mehrere Schultern verteilt ist und stark auf ehrenamtlichem Einsatz basiert. Das zentrale Instrument war bis 2012 eine Geschäftsstelle, die mit zunehmend nachhaltigem Erfolg des Orchesters schrittweise professionalisiert werden musste. Es erfolgte der Schritt zur 40%-Anstellung einer Geschäftsführerin, der zusätzliche Kapazität schaffen und namentlich erlauben soll, die Kommunikation und das Booking sowie die Betreuung von Projekten zu verstärken.

Seit dem 1. Mai 2012 erfüllt nun Angela Schenker ein Grossteil der Geschäftsführungsaufgaben.

Das Rechnungswesen wird seit Anbeginn vom Hauptsponsor Securitas AG betreut und in Form einer Sachleistung zur Verfügung gestellt.

Wichtige unterstützende Partnerschaften bestehen mit:

### **Partner/innen**

- Bierhübeli Bern
- Bird's Eye Basel (Jazzclub)
- Int. Jazzfestival Bern
- Swiss Jazz School Bern / Studienbereich Jazz der Hochschule für Künste Bern
- Kaspar Allenbach (visuelle Kommunikation)
- Siebensinn (Internet-Kommunikation)
- Reto Andreoli (Fotografie)
- Abteilung Kaufmännische Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld (Betreuung Mitgliederkartei und Mitglieder)
- Mille Portails (Verpflegung Musiker/innen)

## Vorstand und Gremien des Vereins Swiss Jazz Orchestra

Präsident:	Peter Knutti
Vizepräsident:	Samuel Spreng
Weitere Mitglieder:	Pascal Bärtschi Noël Beyeler Franz Biffiger Reto Elsener Matthias Kuratli Matthias Spycher Markus Zimmermann
Orchestervertreter:	David Blaser Till Grünewald Johannes Walter
zugewandt:	Mariana Eggenberg, Rechnungsführerin Angela Schenker, Geschäftsführerin
Ehrenpräsident:	alt Bundesrat Kaspar Villiger
Ehrenmitglieder:	Ulrich Althaus Ulrich Gygi Hans Rudolf Isliker Hazy Osterwald (verstorben 2012)
Geschäftsleitung:	Peter Knutti Thomas Knuchel Angela Schenker Johannes Walter
Musikalische Leitung:	Philip Henzi Adrian Pflugshaupt Stefan Schlegel Lukas Thoeni Johannes Walter
Erweiterte musikalische Leitung:	David Blaser Reto Suhner Andreas Tschopp Matthias Tschopp



## Finanzen

Die Berichtsperiode entspricht dem Geschäftsjahr, das am 1. Juli beginnt und bis Ende Juni des Folgejahres dauert. Entsprechend ergaben sich „normale“ Umsatzzahlen, die wesentlich von den Montagskonzerten im Bierhübeli geprägt sind. Für Projekte wird unabhängig je eine Sonderrechnung geführt. Bei einem Gesamtaufwand von CHF 487'918.- verbleibt ein Gewinn von CHF 137.-. Die Bilanz schliesst mit liquiden Mitteln von CHF 63'314.- ab. Sie enthält ein Vermögen von CHF 4'651.-, sowie div. Rückstellungen über CHF 45'000.-.

Die Rückstellungen sollen Investitionen in die musikalische Entwicklung des Orchesters, also Projekten, vorbehalten bleiben.

Mit Datum der Mitgliederversammlung 2019 umfasste der Verein 159 Einzel- bzw. Paarmitglieder (natürliche Personen) sowie 4 Firmenmitglieder (juristische Personen).

Die Mitglieder des Vereins leisten einen unverzichtbaren Beitrag an die Basisfinanzierung (ohne Projekte), vergleichbar dem eines Hauptsponsors. Der Anteil der Mitglieder- und Gönnerbeiträge an den gesamten Einnahmen liegt bei ca. 9%. Die Sponsoren leisten gesamthaft gesehen über 30% der Basisfinanzierung. Die finanzielle Unterstützung durch Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern erreicht 22%, wobei ein wesentlicher Teil davon dem Bierhübeli-Betreiber als Infrastrukturbenützungsbetrag zukommt. Bei etwas über 6% liegt schliesslich der Anteil der Konzerteinnahmen, was eine – massvoll anzupassende – Preispolitik bei den Montagskonzerten zum Ausdruck bringt, die nie auf kommerziellen Erfolg zählen kann und stetigem gutem Besuch einer breiten Zuhörerschaft die Priorität gibt.

Wir dürfen dankbar auf treue Sponsoren zählen. Es bedarf jedoch ständiger Anstrengung, das erreichte, vergleichsweise erfreulich hohe Sponsoringniveau zu halten. Es sind weiterhin Anstrengungen im Gang, neue Sponsoren zu finden.

### Die Sponsoren 2018/19

- Hauptsponsor: Securitas AG
- Co-Sponsoren: Armin Strom, Bank EEK, Crédit Suisse, Garbani Werbetechnik, Haller & Jenzer, Losinger Marazzi AG, Die Mobiliar, Witschi + Partner

Bern, Dezember 2019

Der Präsident



Peter Knutti

Die Geschäftsführerin



Angela Schenker

## Mitgliederversammlung 2019 MV

Montag, 18. November 2019, 18:00 – 18:45 Uhr, Bierhübeli Bern

### Protokoll

Leitung: Peter Knutti, Präsident  
Protokoll: Angela Schenker, Geschäftsführerin

#### Begrüssung:

Der Präsident dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen, präsentiert die grundlegenden Zielsetzungen des VSJO sowie die aktuellen Mitgliederzahlen:

Natürliche Personen (exkl. Musiker):

- Einzelpersonen: 82      2018: 82
- Paare: 64 x 2 Mitglieder      2018: 68 x 2 Mitglieder
- Gönner: 10      2018: 8
- Student/innen: 3      2018: 4
- Juristische Personen: 4      2018: 4

#### Präsenz:

Mitglieder	anwesend	42
	entschuldigt	4
Vorstand	anwesend	Peter Knutti, Samuel Spreng, Dave Blaser (Orchestervertreter), Noël Beyeler, Franz Biffiger, Johannes Walter (Orchestervertreter), Markus Zimmermann
	zugewandt	Angela Schenker (Geschäftsführerin), Mariana Eggenberg (Rechnungsführerin)
	entschuldigt	Pascal Bärtschi, Lorenz Beyeler (Orchestervertreter), Reto Elsener, Till Grünewald, Matthias Kuratli, Matthias Spycher

**Traktanden**      gemäss Einladung

#### 1. Protokoll der MV vom 29. Oktober 2018

Das Protokoll wurde allen Mitgliedern per Mail zugestellt und per Zirkularbeschluss genehmigt.

Stimmzähler: Peter Knutti

#### 2. Jahresbericht des Präsidenten

**Montagskonzerte:** Das SJO blickt auf eine sehr erfolgreiche und äusserst vielseitige Spielzeit 2018/19 mit total 29 Konzerten zurück. 125 Personen besuchten im Durchschnitt die Montagskonzerte. Das sind insgesamt rund 3'613 Personen.

**15 Jahre SJO:** Das Orchester feierte 2018 bereits sein 15-jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang waren während der Saison 18/19 diverse Produktionen und besondere Anlässe geplant. Dazu gehören Konzerte mit langjährigen Freunden (Bert Joris, Sandy Patton), ein Kompositionsauftrag (Philip Henzi) und eine Jubiläums CD für die Mitglieder des VSJO.

**Saisonbroschüre:** die Saisonbroschüre 18/19 wurde durch Angela Schenker, Johannes Walter und Peter Knutti produziert. Das bestehende Konzept wurde übernommen. Für diese Ausgabe hat Christa Markwalder das Vorwort und Corinne Holtz einen Text über Till Grünewald und Philipp Leibundgut geschrieben.

**SJO & Guillermo Klein:** Im Laufe der Saison veröffentlichte das Orchester auch sein 11. Album. Dafür konnte mit Guillermo Klein einer der spannendsten zeitgenössischen Komponisten gewonnen werden. Das Resultat wurde im November 2019 während einer Konzerttournee präsentiert.

**Regionalkonferenz:** Das Swiss Jazz Orchestra wurde auf Antrag der Stadt auf die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen gesetzt. Ab 2020 kann mit den Beitragsgebern einen 4-jährigen Leistungsvertrag abgeschlossen werden. Es beteiligen sich neu auch die 79 Regionsgemeinden Bern-Mittelland an der Finanzierung des SJO.

Der Präsident gratuliert den Musikern zur grossartigen Leistung und dankt den Sponsoren, der Öffentlichen Hand, den Partnern, den Mitgliedern des VSJO und dem Bierhübeli Team und der Geschäftsführerin für die Unterstützung.

Der Bericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

### **3. Ergebnis des Geschäftsjahres 2018/19 per 30.06.19 (erläutert durch Mariana Eggenberg)**

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 487'919 verbleibt ein Vereinsgewinn von CHF 137.

Eckdaten Bilanz:

- CHF 63'314 liquide Mittel per 30.06.19
- CHF 45'000 Rückstellungen
- Vermögen per 30.06.19: CHF 4'787

Gedankt wird an dieser Stelle den Sponsoren und der Öffentlichen Hand: Armin Strom, Bank EEK, Crédit Suisse, Element AG, der Druckerei Haller + Jenzer, Losinger-Marazzi, die Mobiliar, dem Hauptsponsor die Securitas AG, sowie der Stadt Bern, dem Kanton Bern und der Burgergemeinde.

Die grösste Ausgabe ist nach wie vor der Personalaufwand für das Orchester. Diese ist gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich geblieben (exkl. externe Konzerte). Zum 4 Mal war es möglich, für die Saison 18/19 Probegagen und eine Gage von CHF 200 pro Konzert / Musiker auszubezahlen. Besonderen Dank gilt den Musikern, welche seit Jahren für eine sehr bescheidene Gage auftreten.

Gesamthaft ist das Ergebnis ausgeglichen. Herzlich gedankt wird ausserdem Mariana Eggenberg von der Securitas für die Buchführung.

### **4. Bericht der Revisoren**

Jürg Schären und Daniel Bürki haben die Revision per 06.11.19 durchgeführt. Die Rechnung kann der MV nach sorgfältiger Prüfung zur Annahme empfohlen werden.

Der Bericht wird gemeinsam mit der Jahresrechnung ohne Gegenstimme genehmigt.

### **5. Entlastung des Vorstandes**

Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt.

### **6. Budget für das Geschäftsjahr 2019/20 (erläutert durch den Präsidenten und Mariana Eggenberg)**

Das erarbeitete Budget ist ein Zielbudget mit gleicher Ausrichtung wie bisher. Projektseitige Auslagen werden auch für die kommende Saison separat budgetiert und falls nötig mit einem Teil der Rückstellungen finanziert. Budgetierter Gewinn: CHF 678

Bemerkungen:

#### **Ertrag**

- Sponsoren: Credit Suisse, Losinger Marazzi, Garbani Werbetechnik und Witschi+Partner haben den Sponsoringvertrag nicht verlängert. Die Sponsorensituation wird nicht einfacher. Der Verein muss sicherstellen, dass der Bestand erhalten oder vergrössert wird. N. Beyeler wird ein Sponsoringkonzept vorlegen. S. Spreng hat Kontakt mit dem Fundraising-Profi René Stammbach aufgenommen. Er wird das SJO dabei unterstützen, andere Segmente anzusprechen. P. Knutti verfolgt ebenfalls verschiedenen Möglichkeiten.
- Öffentliche Hand: ab dem 01.01.2020 tritt der Leistungsvertrag mit der Öffentlichen Hand in Kraft.

#### **Aufwand**

- Es ist eine Probegage von CHF 100 und eine Konzertgage von CHF 200 pro Musiker/in und Konzert budgetiert. Die Erhöhung der Konzertgage von CHF 150 auf CHF 200 bleibt auch in der kommenden Saison unter Vorbehalt.

Das Budget wird ohne Gegenstimme genehmigt.

### **7. Ausblick auf die Konzerttätigkeit in der Saison 2019/20, Projekte**

Johannes Walter erläutert, dass in der Saison 19/20 neunundzwanzig Montagskonzerte (Okt. 2019 bis Mai 2020) im Bierhübeli geplant sind. Das Programm konnte auch diesmal vor Start der Saison zusammengestellt und kommuniziert werden.

Konzerttournee SJO & Guillermo Klein (November 19): Die Tournee war sehr erfolgreich. Die Konzerte waren gut besucht, die Resonanz in der Presse war positiv und es gab gute Rückmeldungen von Veranstaltern und Publikum.

Johannes Walter dankt Angela Schenker, Lukas Thoeni und allen beteiligten Musiker/innen für den grossen Einsatz.

## **8. Mutationen im Vorstand**

Wahl neue Revisionsstelle:

Dr. Röthlisberger AG  
Schönburgstrasse 41  
3013 Bern

Die neue Revisionsstelle wird einstimmig gewählt. Den bisherigen Revisoren Jürg Schären und Daniel Bürki wird herzlich für die langjährige Arbeit gedankt.

## **9. Varia**

Samuel Spreng dankt dem Präsidenten Peter Knutti für den unermüdlichen Einsatz.

Die Protokollführerin: Angela Schenker  
Visiert: Peter Knutti

## 6 Millionen für Kulturhäuser gesprochen

**Kulturpolitik** 15 Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung im Grossraum Bern erhalten auch in den Jahren 2020 bis 2023 Gelder der Regionsgemeinden. An einer Regionalversammlung genehmigten 59 Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten die Leistungsverträge mit diesen Institutionen.

Wie die Regionalkonferenz Bern-Mittelland nach der gestrigen Versammlung in Köniz mitteilte, steuern die Regionsgemeinden gemäss den neuen Verträgen 6,16 Millionen Franken pro Jahr an die Betriebsbeiträge bei. Das ist 2,8 Prozent mehr als in der laufenden Beitragsperiode. Dennoch sinkt der Pro-Kopf-Beitrag in den Gemeinden. Grund dafür ist das Bevölkerungswachstum.

### Zwei Institutionen mehr

Ein Antrag der Gemeinde Kriechenwil, die Leistungsverträge linear um 2,8 Prozent zu kürzen, wurde mit 114 zu 18 Stimmen abgelehnt. 79 Gemeinden gehören der Regionalkonferenz Bern-Mittelland an.

Zu den Institutionen gehören etwa Konzert Theater Bern, das Bernische Historische Museum, die Mühle Hunziken Rubigen und der Kulturhof Schloss Köniz. Ab dem Jahr 2020 gesellen sich das Swiss Jazz Orchestra und das Schlossmuseum Jegenstorf zu ihnen (der «Bund» berichtete). Sieben Kulturinstitutionen erhalten ab 2020 mehr Geld als in der laufenden Beitragsperiode. Die regional bedeutenden Institutionen werden ausser von den Regionsgemeinden auch vom Kanton Bern und den Standortgemeinden unterstützt. (sda)

# Der kleine Bund



Das Swiss Jazz Orchestra erweckt die Kompositionen von Guillermo Klein im Bierhübli mit Empathie und Emphase zum Leben. Foto: Adrian Moser

## Verführung statt Überwältigung

**Musik** Das Swiss Jazz Orchestra beschenkt die Musikwelt mit einem neuen fabelhaften Album, auf dem ausschliesslich Stücke des argentinischen Komponisten Guillermo Klein zu hören sind. Beim Konzert im Bierhübli entwickeln die Grooves ein Eigenleben.

**Tom Gsteiger**

Auch das Swiss Jazz Orchestra (SJO) klingt häufig wie eine normale Bigband. Die im Jahre 2003 gegründete Formation hat sich im Laufe der Jahre allerdings auch neue klangliche Territorien erschlossen und war damit gut vorbereitet auf die Zusammenarbeit mit dem argentinischen Komponisten Guillermo Klein.

Klein ist das pure Gegenteil eines Bigband-Dogmatikers: Er hat eine enorm breite Palette unterschiedlichster Stile und Idiome in sich aufgesogen und lässt nun sozusagen aus seinem Unterbewusstsein eine Musik aufsteigen, die einem zugleich vertraut und neuartig, geerdet und magisch vorkommt.

### Osmotisches Verhältnis

Klein steht in einer Linie mit Klangschöpfern wie Duke Ellington, Gil Evans oder Maria Schneider. Mit andern Worten: Der Begriff Jazz trifft auf seine Musik nur bedingt zu. Obwohl er praktisch in all seinen Stücken Raum lässt für die Improvisation, steht diese nicht im Zentrum, sondern ist integraler Bestandteil von komplexen komponierten Werken, die nie überladen wirken. Eigentlich könnte (müsste) Kleins Musik auch im Konzertsaal zur Aufführung gebracht werden: Wetten, dass sie den meisten Klassikliebhabern mit ihrer melodiosen Anmut, ihrer irisierenden Harmonik und klanglichen Vielfalt gefallen würde?

Im Dezember 2018 weilten das SJO und Guillermo Klein für ein paar Tage

in Ludwigsburg, um das elfte Album in der SJO-Diskografie aufzunehmen. Dieses Album, auf dem ausschliesslich Stücke Kleins zu hören sind, ist ein Meisterwerk, von dem man nicht überwältigt, sondern verführt wird. Da gibt es hinreissende Passagen, wo einen plötzlich das Gefühl überkommt, kurz vor dem Eintritt ins Paradies zu stehen. Guillermo Klein hat also im SJO einen kongenialen Klangkörper gefunden zur Umsetzung seiner Werke: Die notierten Passagen werden mit Empathie und Emphase zum Leben erweckt, die diver-

sen Grooves dürfen durchaus ein Eigenleben entwickeln, und die Solisten glänzen mit Improvisationen, die in einem osmotischen Verhältnis zum komponierten Material stehen.

Mit seiner montäglichen Konzertserie im Bierhübli ist das SJO längst zu einem fixen Bestandteil der Berner Jazzszenen geworden. Beim letzten dieser Konzerte wurde nun die neue CD vorgestellt, wobei Klein selbst anwesend war: Er erhielt nicht nur vom Publikum, sondern auch von den Bandmitgliedern viel Applaus. Dass er sich in erster Linie

**Klein lässt eine Musik aufsteigen, die einem zugleich vertraut und neuartig, geerdet und magisch vorkommt.**

als Komponist begreift, zeigte Klein auch damit, dass er sich erst in der Zugabe zu einem kurzen Solo auf dem Elektropiano hinreissen liess – zumeist betätigte er sich als Dirigent.

### Klingende Sehenswürdigkeit

Dass für ihn die Inspiration beim Komponieren aus ganz unterschiedlichen Richtungen kommt, legte Klein in seinen Ansagen offen – um nur einige Beispiele zu nennen: «Riqueza Abandonada» basiert auf einem Gedicht des argentinischen Poeten Edgar Bayley, «Agua» ist eine Hommage an Herb Pomeroy, bei dem Klein in Boston studierte und als Mentor bezeichnet, und mit «Inside Zytglogge» und «Zytglogge II» kommt sogar eine Berner Sehenswürdigkeit zu Ehren.

Mit diesem attraktiven, abwechslungsreichen und tiefeschürfenden Programm sollte dem SJO eigentlich der Sprung über die Landesgrenzen gelingen. Was das Label der CD anbetrifft, ist dieser Sprung bereits geglückt: «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein» erscheint im Mai offiziell auf dem Label Sunnyside, das in New York beheimatet ist, wo auch Klein seinen Lebensmittelpunkt hat (auf diesem Label hat Klein bereits mehrere Alben unter eigenem Namen veröffentlicht). Hierzulande kann man die CD bereits jetzt auf der SJO-Homepage bestellen.

Vom 30. April bis 4. Mai tritt das SJO zusammen mit dem Saxofonisten Donny McCaslin am Jazzfestival Bern auf.

### «Ich glaube an Intuition und Energie»

Guillermo Klein kam 1969 in Buenos Aires auf die Welt. Nach einem Studium in Boston etablierte er sich mit seiner Band Los Guachos in New York. Zuerst musste er allerdings schmalbartigen: Er lebte eine Zeit lang in einem Haus ohne Elektrizität, und für Auftritte im Club Smalls gab es keine Gage, sondern Orangensaft und Reis mit Bohnen.

Gemäss eigenen Angaben will Klein Emotionen in Musik verwandeln. Er sagt im Gespräch: «Im Idealfall führt Musik dazu, dass man vergisst, wer man ist.» Klein glaubt an das Mysterium der Musik, er selbst tauche wie verrückt darin ein: «Mein Kopf platzt vor Ideen. Ich sammle ständig Ideen und komponiere auch unterwegs – manchmal benötige ich zwei Stunden für ein Stück, aber

es kann auch 17 Jahre dauern.» Beim Komponieren hat Klein keinen Plan, er bezeichnet seine Arbeitsweise als unorthodox und meint: «Intuition ist die grösste Weisheit. Ich glaube an Intuition und Energie.» Und über den Umgang mit Vorbildern sagt er mit Bezug auf ein Statement von Witold Lutoslawski, auf das er in Alex Ross' Buch «The Rest Is Noise» gestossen ist: «Man empfängt etwas und schreibt es mit seinem eigenen Bewusstsein neu.»

Dank sanftmütigen Innovatoren wie Klein Klingt der zeitgenössische Jazz neuartig und lässt doch Anklänge an die Tradition zu – so können neue Gefühle entdeckt werden, ohne dass einem dabei der Boden unter den Füssen weggezogen wird. Zum Glück liess sich Klein

durch negative Reaktionen nicht klein kriegen. Nachdem er von Mitgliedern der offiziellen Schul-Bigband an der Jazzschule für sein Arrangement von Wayne Shorters «Nefertiti» ausgelacht wurde, rief Klein kurzerhand eine eigene Bigband ins Leben, um seine Musik mit Gleichgesinnten aufführen zu können.

In der Schweiz hat Klein ein zweites Standbein: Er unterrichtet am Jazzcampus in Basel und ist als Komponist und Gastdirigent für das SJO tätig. Als Bandleader ist Klein kein «Tüpfelchisser», sondern respektiert jeden Musiker als Individuum. So wird in einer SJO-Info geschwärmt: «So spielt man seine Stücke in einer zauberhaften Balance zwischen Eigen- und Fremdbestimmung.»

## Mathematik der Gefühle

Von Peter Rüedi

Die vielseitigste, weltoffenste Grossformation im Schweizer Jazz, der Nicht-Berner reibt sich die Augen, verdankt ihre professionelle Kompaktheit unter anderem ihren regelmässigen Auftritten montagabends in einer Berner Quartierbeiz mit dem eher provinziellen Namen «Bierhübeli». Da bricht sich abwechselnd in «Latin Nights», in «Groove Nights», in Ikonen des grossorchestralen Jazz gewidmeten «Tribute Nights» und in «Gala Nights» mit prominenten Gästen ein Kunst- und Naturereignis Bahn, das ohne diese Kontinuität nicht denkbar wäre. Wie das legendäre Orchester von Thad Jones und Mel Lewis, das in seinen Anfängen jeden Montag im New Yorker Klub «Village Vanguard» auftrat und ein Referenzpunkt für das wagemutige Berner Unternehmen war, als es 2003 aus der Big Band der Jazzschule Bern hervorging. Bis heute hat die Truppe annähernd 600 Auftritte absolviert und dabei nicht weniger als zehn CDs eingespielt, darunter anspruchsvolle Studioproduktionen wie eine Paul-Klee-Suite von Jim McNeely.

Jetzt präsentiert sie nach sechs Jahren Live-Mitschnitten wieder ein gewachsenes Meisterstück von und mit dem argentinischen Komponisten, Arrangeur, Orchesterleiter Guillermo Klein. Der hat alle Kompositionen der CD geschrieben und alle Arrangements, aber er ist ein Mann mit mathematischer Intelligenz und feinem Gefühl für die individuellen Qualitäten seiner Musiker, einer, der wie seine Idole Duke Ellington oder Gil Evans auf die besonderen Farben seines «Klangkörpers» hin komponiert. Aufgewachsen mit der vielfältigen Folklore seiner südamerikanischen Heimat, beeindruckt vom Spätwerk Astor Piazzollas, kam er spät zum Jazz und zu einem Studium am Berklee College of Music in Boston, weitete den Horizont durch die Auseinandersetzung auch mit der klassischen Musikgeschichte von Bach bis Minimal Music und entwickelte aus allen auseinanderliegenden Einflüssen eine ganz eigene, poetisch suggestive Klangwelt mit vielen Ostinati und komplex-vielschichtig verzahnter Rhythmik. Die Musik, die er mit dem Swiss Jazz Orchestra und dessen exzellenten Solisten subtil entwickelte, ist anspruchsvoll und selbstverständlich zugleich. Also eine Art Offenbarung.



Swiss Jazz Orchestra  
& Guillermo Klein  
Sunnyside Records SSC 1552

# Magazin

## Montags im Bierhübeli

**Musik** Die Montagskonzerte des Swiss Jazz Orchestra gehören seit 15 Jahren in jede Berner Agenda. Neu wird das Orchester längerfristig subventioniert. Ein Blick hinter die Kulissen.

Martin Burkhalter

Nach und nach tröpfeln die Musiker herein. Schwer beladen mit Instrumentenkoffern und Rucksäcken. Ihnen haftet noch diese ÖV-Bilgigkeit an, ein hastiges Gebaren vom Unterwegssein. Das Konzertlokal Bierhübeli liegt im Halbdunkel. Die Tischchen sind alle leer. Hinter, neben, unterhalb der Bühne sind Tonleitern zu hören. Hier Posaunen, da Trompeten, Klarinetten, die Saxofone. Auch Johannes Walter, ein 39-jähriger, unauffälliger Mann mit Kurzhaarschnitt, spielt sich backstage mit seiner Trompete ein. Es ist Montag kurz nach 18 Uhr. Das Swiss Jazz Orchestra (SJO) spielt ein Konzert. Wie eigentlich jeden Montag von Mitte Oktober bis Mai.

Als «Rolls-Royce des Schweizer Jazz» hat der verstorbene Altstadtpresident Alexander Tschäppät das Orchester bezeichnet, und der US-amerikanische Jazzschlagzeuger Peter Erskine sprach gar von einer Weltklasse-Big-Band. Gerade wurde das SJO auf die Liste der bedeutenden Berner Kulturinstitutionen genommen.

Die ursprüngliche Idee hinter dem 2003 gegründeten Orchester war so simpel wie notwendig: Man wollte jungen Musikern, vor allem Jazzschulabsolventen, die Möglichkeit bieten, live zu spielen und sich innerhalb einer grossen Formation zu entwickeln. Auch Trompeter Johannes Walter ist HKB-Absolvent und gehörte zur ersten Formation des SJO. «Für einen jungen Musiker gibt es ja nicht einen Stellenanzeiger, den man einfach durchblättern kann», sagt er. «Wenn dann eine Band gegründet wird, bei der es heisst: Wir spielen jetzt mal dreissig Konzerte, ja, dann ist das natürlich interessant. Für mich war es eine Chance, Erfahrungen zu sammeln und mich zu zeigen.»

### Das Einrichten

Es ist eng auf der Bühne im Bierhübeli. Der Tontechniker verkabelt gerade die zahlreichen Mikrofone. Notenständer werden verteilt und Hocker auf die richtige Höhe gedreht. Die Saxofonisten befeuchten ihre Blättchen. Notenblätter rascheln, an anderen Orten leuchten iPads auf. Immer wieder wird gepfeifen, wieder Tonleitern oder andere Melodien. Keine Spur noch von Nervosität, jetzt, 90 Minuten vor dem Konzert. Eher herrscht Kabinenstimmung wie in einem Sportverein.

Unter anderem ist genau das ein Grund für Johannes Walter, im SJO mitzumachen. Der kollegiale Umgang. Mit einigen seiner Mitmusiker hat Walter bereits studiert. Die meisten sind seit Jahren mit dabei, sowieso gibt es kaum Wechsel innerhalb des SJO. Man kann sich auch nicht bewerben. Es gibt einen Pool von Ersatzmusikern, die einspringen, wenn einer mal nicht kann. Meist aus dieser Gruppe werden dann auch Nachfolger gesucht, wenn wirklich mal einer aussteigt. Ein potenzielles Neumitglied muss den Kriterien entsprechen. Es müsse erfahren sein, aber nicht verbraucht, sagt Johannes Wal-



Mikrofone ausrichten, Notenblätter sortieren, das Programm durchgehen: Das Swiss Jazz Orchestra kurz vor dem Konzert. Fotos: Beat Mathys

**«Wir sind routiniert, ja, aber im positiven Sinn. So, dass es nie unter ein gewisses qualitatives Niveau fällt.»**

**Johannes Walter**  
Trompeter und musikalischer Leiter im Swiss Jazz Orchestra

ter. «Man muss bereit sein, jede Woche zu spielen. Und dies nicht nur für eine Saison.» Auffällig ist, dass es keine Frauen gibt im Orchester. Das sieht auch Johannes Walter nicht gerne. Aber: «Kurzfristig ist es schwierig, etwas zu ändern. Wir schmeissen ja niemanden einfach raus.» Lange Zeit seien, gerade bei Big-Band-Instrumenten, Frauen eher rar gesät gewesen. Das ändere sich aber zum Glück immer mehr.

### Die Vorprobe

Nun beginnt die Vorprobe. Es ist der Abend mit Gast Guillermo Klein, ein Komponist und Pianist aus Argentinien. Gemeinsam gehen sie nochmals ein paar schwierige Stellen durch. Proben die Übergänge zu den Soli, nehmen letzte Änderungen vor.

Rund 30 Konzerte gibt das SJO pro Saison. Das Programm variiert nach Themenabenden: sogenannte Latin-, Groove-, Tribute- und Gala-Nights. Wobei immer wieder Gastmusikerinnen und -musiker eingeladen werden. Die fünf festen musikalischen Leiter stellen abwechselnd das Programm jede Woche neu zusammen. Die Musiker sind selber dafür verantwortlich, dass sie vor-

bereitet sind, und müssen die über 1000 Arrangements aus dem Fundus zumindest abrufen können. Denn: Konzerte werden nur einmal, häufig gar nicht geprobt. Nur bei speziellen Anlässen, etwa wenn auch eine CD eingespielt wurde, wie mit Guillermo Klein, kommen eine oder zwei Proben hinzu. Auch Johannes Walter ist musikalischer Leiter. Bei der Planung eines Konzertabends achtet er darauf, dass die Solisten zu ihren Einsätzen kommen, in welcher Reihenfolge die Lieder und welche Zugabe gespielt werden, schaut, dass es energetisch stimmt und die Stimmung passt.

### Pasta und Salat

Nach einer knappen Stunde ist die Vorprobe vorbei. In der Zwischenzeit hat ein Mann aus der Küche backstage Buffetschalen bereitgestellt. Es gibt Pasta und Salat. Die Stimmung beim Essen ist unverkrampft, keine Animositäten weit und breit. Niemand spielt den Mittelpunkt. Man merkt, dass es hier keine Chefs gibt. Alles wirkt sehr routiniert. «Wir sind routiniert, ja, aber im positiven Sinn», sagt Johannes Walter. «So, dass es nie unter ein

gewisses qualitatives Niveau fällt. Dass Ruhe und Gelassenheit herrscht.» Ein Schlüssel, und das sagen auch andere Musiker, ist der wöchentliche Betrieb. Würde man öfter spielen, drohte eine Art Koller, weniger würde das Bandfeeling zerstören. «Es bleibt interessant, weil es Woche für Woche neue Herausforderungen gibt», sagt Walter.

Die meisten Musiker kommen aus der Region Bern. Einer aus Basel, ein Grüppchen aus Zürich. Für ein Konzert mit dem SJO bekommen sie zwischen 100 und 200 Franken. Viele haben ihre eigene Band und arbeiten als Musiklehrer. Auch Johannes Walter unterrichtet an zwei Tagen in der Woche an den Jazzschulen in Bern und Basel. Dazu spielt der Familienvater «Gebrauchsjazz» an Festen und Hochzeiten, wie er sagt, weil die Gagen dort deutlich höher sind.

### Espressos und Zigaretten

19.50 Uhr. Jetzt noch ein oder zwei Espressos. Wenige gönnen sich draussen eine Zigarette. Hinter der Bühne öffnen die Musiker ihre Taschen, nehmen ihre gebügelten Hemden hervor und ziehen sich um. Vor der Bühne

### Jazzwoche Bern

In Bern war in Sachen Jazz schon immer viel los – nicht nur wegen des Swiss Jazz Orchestra. Der Begriff Jazzstadt geistert schon lange unter den Lauben herum. Ab nächster Woche werden in dieser Hinsicht richtig Nägel mit Köpfen gemacht: Zum ersten Mal spannen sechs Berner Jazzinstitutionen zusammen und veranstalten die Jazzwoche Bern. Konzerte finden in der Hochschule der Künste, dem 5ème Etage, dem Jazzzelt Innere Enge, der Turnhalle im Progr, im Bierhübeli Bern, im Be-Jazz-Club in den Vidmarhallen sowie in Marians Jazzroom statt. Just dort tritt im Rahmen der Jazzwoche auch das Swiss Jazz Orchestra an der Seite von Donny McCaslin auf. Der US-amerikanische Saxofonist ist bekannt dafür, Musikgenres neu zu verschmelzen, er spielt von Avantgarde-Jazz über Funk bis zu Exotica alles, was er aus seinem Saxofon herausbringt. (mbu)

Jazzwoche Bern,  
Mo. 29. April, bis So. 5. Mai.  
Alle Infos zum Programm:  
[www.bern.com/jazzwochebern](http://www.bern.com/jazzwochebern).

füllt sich der Saal nach und nach. Ein Grossteil der Leute ist Stammpublikum, das seit den Anfängen jeden Montag kommt. An diesem Abend werden 180 gekommen sein. Die Tribute-Night mit Guillermo Klein wird zum magischen Konzertabend, untypisch, überraschend, eine Symbiose aus Groove und Klassik, ein Erlebnis.

Am nächsten Tag spielt das SJO mit dem argentinischen Komponisten ein weiteres Konzert in Basel. Das kommt selten vor. Denn was ein Veranstalter zahlen kann, deckt kaum die Hälfte der Kosten. «Das ist schade, weil es viel ausmacht, wenn man ein Repertoire mehrmals auführen kann», sagt Walter. Es wäre immer möglich, es noch besser zu machen. Mit der Aufnahme auf die Liste der bedeutenden Kulturinstitutionen könnte das nun öfter vorkommen. Ab 2020 bekommt das SJO zum ersten Mal seit seiner Gründung bis 2023 fixe Subventionen von 120 000 Franken pro Jahr.

CD: «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein», 2019, Sunnyside Communications Inc., USA, [www.swissjazzorchestra.com](http://www.swissjazzorchestra.com)



Trompeter Johannes Walter ist seit den Anfängen 2003 dabei.

### 15 Jahre SJO

Das Swiss Jazz Orchestra (SJO) wurde 2003 nach dem Vorbild des Vanguard Jazz Orchestra gegründet, eine der renommiertesten Big Bands mit wöchentlichen Auftritten im Village Vanguard Club in New York. Die erste Saison spielte das SJO noch im Marians Jazzroom. Nach einem Jahr zog die Band bereits stadteinwärts ins Bierhübeli. Nach und nach wurde das Repertoire von typischen Swingstücken erweitert und umfasst inzwischen mehr als 1000 Arrangements und Eigenkompositionen, von klassischem Swing über Latin

bis zum Jazzrock. Heute gehören die allmontäglichen Konzerte in jede gutberner Agenda, Rund 120 Zuschauerinnen und Zuschauer kommen jede Woche an die Konzerte. Viele davon sind langjährige Stammgäste. Insgesamt hat das SJO seit seiner Gründung über 650 Auftritte hinter sich und hat zehn CDs veröffentlicht. Für seine Verdienste wurde es im Jahr 2010 mit dem grossen Kulturpreis der Burggemeinde Bern ausgezeichnet. Das Orchester besteht aus 22 Musikern. Und keiner einzigen Musikerin. (mbu)



## Konzerthinweise Saison 18/19 (Auswahl)

Der Bund, 05.11.18

---

### Tagestipp



## Latin Night mit dem Swiss Jazz Orchestra

**Jazz** Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, die Stimmungen und der hohe Stellenwert des Rhythmus waren und sind für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des Swiss Jazz Orchestra finden sich unter anderem Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco. *(klb)*

---

Heute, 20 Uhr, Bierhübeli Bern

Der Bund, 26.11.18

---

### Tagestipp



## Gala-Night mit Pete McGuinness

**Jazz** Seine Arrangements von Chaplins «Smile» und dem Bossa-Nova-Juwel «The Island» gehören im Swiss-Jazz-Orchestra-Buch zu den meistgespielten. Jetzt ist Pete McGuinness als Sänger und Posaunist live beim SJO in Bern. *(klb)*

---

Heute, 20 Uhr, Bierhübeli Bern

Der Bund, 08.04.19

---

### Tagestipp



## Ein Getriebener und ein Orchester

**Jazz** Der Mann hat sich einen Namen gemacht als Erzfeind jedweder Kompromisserei: Seit 2016 feilt das Swiss Jazz Orchestra an einem Projekt mit dem argentinischen Komponisten Guillermo Klein. Herausgekommen ist ein Album, getauft wird es heute in Bern. *(klb)*

---

20 Uhr, Bierhübeli

Der Bund, 29.04.19

---

### Tagestipp



## Talente aus allen vier Landesteilen

**Jazz** Das Jugendjazzorchester.ch ist ein gesamtschweizerisches Förderprojekt. Jedes Jahr wachsen etwa 20 junge Musikerinnen und Musiker zu einer Band zusammen und gehen auf Tournee. Künstlerisch wird das JJO seit Beginn vom österreichischen Posaunisten und Komponisten Christian Muthspiel (Bild) geleitet, der auch alle Stücke schreibt. *(klb)*

---

Heute, 20 Uhr, Bierhübeli,  
Neubrückestrasse 43, Bern

22.11.18



### Komponistenbesuch

Das klingt nach einem Anlass auf der Stufe Gala: Einer der bevorzugten Komponisten des Swiss Jazz Orchestras gesellt sich auf der Bühne dazu: Pete McGuinness, dessen neuestes Album «Strength in Numbers» für zwei Grammys nominiert war. Der Komponist wird die «Gala Night» im Bierhübeli singend und mit seiner Posaune bestreiten.

*Bierhübeli, Bern. Mo., 26.11., 20 Uhr*

24.01.19



### Trompetenvirtuose

Er trat bereits vor fast 10 Jahren mit dem Swiss Jazz Orchestra auf, nun tut er dies erneut: Der Freiburger Jazztrompeter Matthieu Michel, dessen musikalisches Schaffen auf über 350 Aufnahmen dokumentiert ist und der weit getourt ist, wohnt der meistbeschäftigten Big Band der Schweiz als Gast an der «Gala Night» im Bierhübeli bei.

*Bierhübeli, Bern. Mo., 28.1., 20 Uhr*

28.02.19



### Saxofon als Sprachrohr

Dass der Autodidakt Scott Robinson ein Multiinstrumentalist ist und in Jazzgenres virtuos herumwildert, zeigt sich daran, dass er sowohl in Marians Jazzroom als auch an der Jazzwerkstatt Konzerte gibt. Und auch das Swiss Jazz Orchestra schätzt den Musiker, den es erneut einlädt. An der «Gala Night» lässt er seine ganz eigene, musikalische Sprache erklingen.

*Bierhübeli, Bern. Mo., 4.3., 20 Uhr*

04.04.19



### Gespiele der Gegensätze

Er verbindet in seiner Musik Tradition und Moderne, Ernsthaftigkeit und Humor, Intellekt und Emotionen: Der Argentinische Bigband-Leader Guillermo Klein widersetzt sich jeglichem Kommerz. Mit dem Swiss Jazz Orchestra tauft er im Bierhübeli die neue CD «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein», die aus der gemeinsamen Arbeit mit dem Orchester hervorgegangen ist.

*Bierhübeli, Bern. Mo., 8.4., 20 Uhr*

23.05.19



### Natur- und Musikgewalten

Zum Saisonabschluss spielt das Swiss Jazz Orchestra zusammen mit dem in den USA lebenden puerto-ricanischen Saxofonisten Miguel Zenón. Dieser verwischt in seinen Stücken die Grenze zwischen Jazz, klassischer Musik und puerto-ricanischer Volksmusik. Sein aktuelles Album «Yo Soy la Tradición» ist beeinflusst von der Zerstörung seiner Heimat durch einen Hurrikan vor zwei Jahren.

*Bierhübeli, Bern. Mo., 27.5., 20 Uhr*